

Nr. 6326.  
Evang.-Luth.Landeskirchenrat

München, 9. August 1933.

An  
sämtliche Pfarrämter und  
Expon. Vikariate  
der Landeskirche.

Betreff: Kanzelverkündigung.

Die nachstehende Ansprache des Herrn Landesbischofs ist am nächsten Sonntag, den 13.ds.Mts., in allen Gemeinden im Hauptgottesdienst bekannt zu geben.

J.V.

*Wangemann*

Ansprache des Landesbischofs an die Gemeinden. Von allen Kanzeln zu verlesen.

Durch die Wahlen, welche die Reichsregierung angeordnet hat, sind überall in den Gemeinden die Kirchenvorstände neu gebildet worden. Langjährige bewährte Mitglieder sind vielfach nicht wiedergekehrt. Ihnen spreche ich den Dank der Kirche für alle treue Mitarbeit aus. An die Stelle sind vielfach jüngere Kräfte getreten. Sie und die im Kirchenvorstand verbliebenen Mitglieder begrüße ich zu neuem Dienst. Ich erwarte von allen Kirchenvorstehern, daß sie ihr Amt in engster Verbundenheit mit den Pfarrern der Gemeinde dem Worte Gottes gemäß führen und dass sie sich in allen ihren Entschliessungen vom Wohl der Kirche als obersten Grundsatz leiten lassen. Es war nicht zu vermeiden, dass die Wahlen manche Verstimmung in die Gemeinden gebracht haben. Aber alles, was Menschen zu trennen vermag, muß in der Kirche zurücktreten hinter die eine Aufgabe, dass wir alle als Diener Christi das Reich Gottes auf Erden zu bauen und ihm Gemeinden seines Wohlgefallens zuzubereiten berufen sind.

Wie sich aus zahlreichen mir zugekommenen Äusserungen entnehme, herrscht weithin in unseren Gemeinden eine ernste Besorgnis darüber, dass durch das Auftreten neuer kirchlicher Bewegungen der Bekenntnisstand unserer Kirche gefährdet werden könnte. Einzeläusserungen, die da und dort laut geworden sind, haben diese Besorgnis begründet. Ich erkläre hiemit den Gemeinden feierlich, dass ich die Wahrung unseres Bekenntnisses als eine der ersten mir

von Gott übertragenen Aufgabe<sup>n</sup> ansehe und dass ich es niemals zu-  
lassen werde, dass in unserer Kirche wider das Bekenntnis gehan-  
delt wird. Ich rufe aber auch die Gemeinden und alle Glieder un-  
serer Kirche auf, sich, je bewegter die kirchliche Lage wird,  
umso fester auf den Boden des Bekenntnisses zu stellen, in allen  
Stücken dem Bekenntnis gemäß zu leben und nichts zu tun oder zu  
dulden, was wider das Bekenntnis ist. Beherrscht so ein Wille  
unsere ganze Kirche und wehren wir auch sonst allen Spaltungen  
in unserer Mitte, so dürfen wir hoffen, dass unsere, von uns  
allen geliebte Kirche, ohne Gefährdung ihres innersten Wesens  
den Weg in die neue Zeit hinein finden und wie bisher unserem  
Volk und allen einzelnen nach Gott suchenden Seelen im Segen  
dienen wird.